

LIEBER EIN KURZER DRAHT ALS LANGE WEGE – MIT DER LZO BUSINESSLINE

Immer mehr Kunden wollen sich per Telefon oder Video beraten lassen. Das gilt auch für Unternehmen. Dieses hat die LzO bereits frühzeitig erkannt und schon vor rund vier Jahren ihre BusinessLine gestartet. Bei diesem Modell können sich kleine Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu 250 000 Euro telefonisch, per E-Mail und im Video-Gespräch beraten lassen. Auch Kreditanfragen werden direkt beantwortet und entschieden. Erreichbar ist die BusinessLine montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr. „Diese längere Erreichbarkeit kommt besonders kleinen Gewerbetreibenden entgegen, da sie zu den üblichen Geschäftszeiten ihr Geschäft kaum verlassen können“, sagt Holger Hullmann, Leiter der LzO-BusinessLine. Neben der hohen Erreichbarkeit hätten die Kunden die unkomplizierte und schnelle Erledigung ihrer Anfragen und Anliegen

schätzen gelernt, da lange Anfahrten und Wartezeiten entfallen würden. Zusätzlich zu dem Angebot für die kleineren Unternehmen wird die BusinessLine zukünftig auch Serviceleistungen für Unternehmen übernehmen, die von Firmenkundenberatern der LzO persönlich in den 21 dezentralen Firmenkundencentern betreut werden. „Diese persönliche Beratung bleibt selbstverständlich vollumfänglich bestehen. Zudem bleiben die Firmenkundenberater für ihre Kunden unverändert die ersten Ansprechpartner. Gleichwohl gibt es zahlreiche Angelegenheiten rund ums Konto, die auch telefonisch oder per Mail geklärt werden können“, macht Hullmann deutlich. Die LzO hat dieses neue zusätzliche Angebot in den vergangenen Wochen in der Stadt Oldenburg erprobt. „Die Kundenreaktionen sind sehr positiv. Somit werden wir jetzt damit beginnen, diesen neuen Service im gesamten Geschäftsgebiet der LzO bereitzustellen“, so Hullmann.

GRAEPELGITTER FÜR NEUEN MCLAREN

Seit Frühjahr 2021 staunt die Welt über den ersten Supersportwagen mit Hybridantrieb, den neuen Artura von McLaren. Er besticht durch seinen „kleinen“ V6-Motor, dessen enorme Leistung und Effizienz auch ein Verdienst Graepels ist. Die Löninger entwickelten verschiedene Luftgitter, die für die Be- und Entlüftung des insgesamt 680 PS starken Antriebs erforderlich sind. Graepel hat mit dem neuen Auftrag seine Kompetenz unter Beweis gestellt, auch im automobilen Spitzenfeld mitfahren zu können. Für den Blechspezialisten sei McLaren sozusagen der dritte Sieg in Folge, hieß es: Der Artura markiere das Highlight in Graepels Sportwagen-sparte im Produktionsjahr 2021. In 2020 stand die Corvette C8 von General Motors im Rampenlicht, in 2019 der Honda NSX. Die gesamte Entwicklung und Fertigung erfolgte „inhouse“, also inklusive eigenem Prototypen- und Werkzeugbau. Mit diesem umfassenden Angebot hat man sich bereits bei Herstellern von Nutzfahrzeugen, Baumaschinen, Bussen, Bahnen und Landmaschinen etablieren können.

SCHÜLER ÜBERZEUGEN MIT FRISCHEN IDEEN BEI WETTBEWERB „DEINE IDEE, DEIN BUSINESS“

Mit der Gründer-Challenge „Deine Idee, Dein Business“ führen die Wirtschafts-junioren der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer Jugendliche an das Thema Unternehmertum heran. Ein Schuljahr lang begleiteten Mentorinnen und Mentoren aus dem Kreis der Wirtschaftsjunioren die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Gründungsidee. Die zehn besten Teams präsentierten heute ihre Konzepte. Auch beim diesjährigen Finale beeindruckten die Schülerprojek-

te die Fachjury. Den ersten Preis, der mit 4000 Euro dotiert ist, verlieh die Jury an das Projekt „32 white bridge“ von Nicolas Kolbeck, Lukas Müller und Aljoscha Mick. Die drei Schüler aus Cloppenburg überzeugten mit ihrer Geschäftsidee zur Digitalisierung von Gebissabdrücken, die bislang noch physisch in Zahnarztpraxen aufbewahrt werden und somit hohe Kosten für die Lagerung und Verwaltung verursachen. Die dritte Runde der Gründer-Challenge „Deine Idee, Dein Business“ startet im Oktober. Schülerinnen und Schüler können sich online anmelden. www.deine-idee-dein-business.de



Den ersten Platz sicherten sich (v.l.): Lukas Müller, Aljoscha Mick und Nicolas Kolbeck.
Foto: Andreas Burmann

Mit freundlicher Unterstützung:



ALLE VERANSTALTUNGEN AUF EINEN KLICK – DIE OM APP IST DA!

Spannende Vorträge in Dinklage, Sommerkonzerte im Saterland, Führungen durch die Moore und die Museen – das Oldenburger Münsterland hat seinen Bewohnern und Gästen viel zu bieten. So viel, dass man sogar gelegentlich den Überblick verlieren kann. Dagegen hilft seit 2019 der Veranstaltungskalender für die 23 Städte und Gemeinden, den der Verbund Oldenburger Münsterland gemeinsam mit der Oldenburgischen Volkszeitung und der Münsterländischen Tageszeitung ins Leben gerufen hat. Er ist über die Internetseite www.om-veranstaltungen.de weltweit abrufbar. Doch damit nicht genug. Was zwischen Barßel und Neuenkirchen-Vörden alles los ist, können sich Interessierte nun auch in der neuen „OM-App“ auf ihrem Smartphone anzeigen lassen. Sie umfasst alle Einträge aus dem Veranstaltungskalender, die sowohl nach Datum, als auch nach Stadt oder Gemeinde bzw. Interessengebieten

sortiert werden können. Wer etwa nach passenden Angeboten im Bereich „Essen und Trinken“ sucht, wird ebenso schnell fündig wie Liebhaber von Musikfestivals oder Bühnenabenden. „Wir verstehen

degrenzen und zeigen die ganze Vielfalt des Veranstaltungsangebotes.“ Ergänzt wird das Spektrum durch Angaben zur Gastronomie und nützliche Freizeittipps aus der Region. Ebenfalls abrufen lassen



Präsentierten gemeinsam die neue OM-App: (v.l.) Verbundgeschäftsführer Jan Kreienborg, Landrat Herbert Winkel (Landkreis Vechta) und Landrat Johann Wimberg (Landkreis Cloppenburg).
Foto: Landkreis Cloppenburg / Frank Beumker

das Oldenburger Münsterland bekanntlich als einen gemeinsamen Kulturraum“, erläutert Verbundgeschäftsführer Jan Kreienborg die Hintergründe. „Der Kalender und die App ermöglichen den Blick über die jeweiligen Stadt- und Gemein-

sich Wander-, Lauf- und Radtouren. Die Nutzer der App können sich eine persönliche Merkliste anlegen und so mit wenigen Klicks Ausflugsziele zusammenstellen. Und wie kommen die Veranstaltungsdaten in den Kalender? Ganz einfach: Sie werden in den einzelnen Städten und Gemeinden von fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern direkt ins System eingepflegt. Dadurch können sie sofort den richtigen Rubriken zugeordnet werden. Außerdem lassen sich Dopplungen vermeiden. Auch lokale Vereine und andere Veranstalter können diesen Service ihrer örtlichen Verwaltung nutzen. Die kostenfreie App mit dem Namen „Mein OM“ ist für iOS und Android verfügbar und kann im Google Playstore und im Apple App-Store heruntergeladen werden.

VON HOLDORF IN DIE WELT: 25 JAHRE RAY

ray macht Deutschland jeden Tag ein bisschen sauberer und repariert alles was lüftet, heizt und kühlt. Seit 25 Jahren liefert das Unternehmen mit dem Sitz im Herzen Holdorfs einen ganzheitlichen Ansatz für sämtliche Dienstleistungen

gen rund um die Immobilie und wurde dafür bereits mehrfach ausgezeichnet. Mit über 3.000 deutschlandweit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet ray ein außergewöhnliches und zukunftsweisendes FM-Kompetenzprofil. Aus den Bausteinen des infrastrukturellen, technischen und kaufmännischen Gebäude-/Facility Managements schnürt

das Familienunternehmen seit 25 Jahren maßgeschneiderte FM-Konzepte für Immobiliennutzer, -bewirtschafter und -eigentümer. Mit Gründung vor 25 Jahren, hat sich das Unternehmen dabei kontinuierlich zu einem der innovativsten Unternehmen der Branche weiterentwickelt und feiert nun sein 25-jähriges Jubiläum.



Unser Online-Angebot:

Der Verbund Oldenburger Münsterland veröffentlicht Pressemitteilungen aus der Region tagesaktuell und ungekürzt unter oldenburger-muensterland.de/wirtschaft – und vieles Wissenswerte mehr auf facebook.com/oldenburgermuensterland. 

STEFAN BARTH WIRD NEUER VORSTANDSVORSITZENDER DER OLB

Der bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende folgt damit auf Dr. Wolfgang Klein (57), der mit Ablauf seines Vertrages zum 31. August 2021 aus der OLB ausscheidet. „Wir danken Herrn Dr. Klein für sein engagiertes Wirken und die wichtigen Weichenstellungen zur Ausrichtung der OLB in den vergangenen Jahren“, sagt Axel Bartsch, Vorsitzender des Aufsichtsrats, „mit Stefan Barth haben wir die beste Lösung für die Bank. Unter seiner Führung wird die OLB ihre strate-

gische Weiterentwicklung konsequent fortsetzen.“ Stefan Barth ist seit Januar 2021 im Vorstand der OLB, im Mai 2021 wurde er zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden berufen. „Ich freue mich über das Vertrauen des Aufsichtsrates und darauf, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Managementteams die OLB nachhaltig auf Erfolgskurs zu navigieren“, sagt Stefan Barth, „für die Bewältigung der Herausforderungen, die es im Bankgeschäft gibt, weiß ich ein Mitarbeiter-Team hinter mir, das mich seit meinem ersten Tag in der OLB mit hoher Kompetenz und großem Engagement überzeugt hat.“



Der neue OLB-Vorstandsvorsitzende Stefan Barth.
Foto: OLB

IHK: INDUSTRIE AUF ERHOLUNGSKURS

Der Umsatz der Industrieunternehmen ab 50 Beschäftigte im Oldenburger Land ist in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 11,6 Milliarden Euro nahezu konstant geblieben (-0,4 Prozent). „Die wirtschaftliche Entwicklung ist aber günstiger verlaufen, als es die Zahlen der amtlichen Statistik wiedergeben“, erläutert Björn Schaeper, Geschäftsführer für Wirtschaftspolitik bei der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK). Ein umsatzstarkes Unternehmen unserer Region meldet aufgrund einer betrieblichen Neuordnung seine Erlöse

nun einem Landkreis außerhalb des IHK-Bezirks. „Wir schätzen, dass ohne diese Veränderung in der Statistik das Umsatzplus unserer Industrie bei etwa sechs Prozent läge“, so Schaeper. Dies berichtet die IHK auf Grundlage der vorläufigen Zahlen vom Landesamt für Statistik Niedersachsen. „Die Industrie ist auf Erholungskurs – das stimmt zuversichtlich“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hildebrandt. Allerdings liege das aktuelle Umsatzniveau noch rund drei Prozent unter dem Umsatzniveau vom 1. Halbjahr 2019, vor der Corona-Pandemie. Diesen Rückstand gelte es nun schnell und robust aufzuholen, so Hildebrandt.

ÖFFENTLICHE OLDENBURG: BRANDSCHUTZ AUF PLATT

Brandschutz ist wichtig – nicht nur für Erwachsene. Auch Kinder kann man nicht früh genug hierfür sensibilisieren. „Schon seit Jahren stellen wir Kindergärten und Grundschulen in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Aufklärungsmaterial zur Verfügung“, sagt Jan-Bernd Burhop, Direktionsbeauftragter Schadenverhütung bei der Öffentlichen Oldenburg. „Und wir suchen immer neue Ansatzpunkte.“ Einer wurde jetzt gefunden und in die Tat umgesetzt. „Wir hatten schon länger die Überlegung, den Schulen bei ihren Bemühungen, das Plattdeutsche stärker zu etablieren, Futter zu geben“, so Burhop. Die Oldenburgische Landschaft unterstützt dies in den Schulen, und so entstand die Idee, eine beliebte Brandschutzgeschichte in plattdeutsche Sprache zu übersetzen. „Philipp und sein Rauchengel“ erzählt die Geschichte, wie Rauchmelder Leben retten können und ist im Unterricht bereits bestens bekannt. Philipp nennt die Rauchmelder Rauchengel, daher der Titel. Stefan Meyer, Referent für Plattdeutsch und Saterfriesisch bei der Landschaft, hat das kleine bebilderte Büchlein jetzt ins Plattdeutsche übersetzt. So entstand „Philipp un sien Rookengel“. „Die Arbeitsgemeinschaft der Landschaftsverbände in Niedersachsen ‚Platt is cool‘ will das Niederdeutsche an Schulen über Themen vermitteln“, erklärt Meyer. So ein Thema sei der Brandschutz. Dabei steht das Büchlein „Philipp un sien Rookengel“ neben anderem niederdeutschen Brandschutzaufklärungsmaterial der Arbeitsgemeinschaft. „Wir wollen mit ‚Platt is cool‘ deutlich machen, dass Plattdeutsch eine ernsthafte Sprache ist und sie erhalten.“ Dr. Michael W. Brandt, Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft, bedankte sich bei der Öffentlichen Oldenburg für die Zusammenarbeit bei dem Büchlein und die finanzielle Unterstützung durch die Öffentliche. „Philipp un sien Rookengel“ hat eine Auflage 6000 Exemplaren und wird kostenlos an Grundschulen verteilt. „1000 Exemplare werden wir als Öffentliche auch den Feuerwehren im Oldenburger Land zur Brandschutzaufklärung zur Verfügung stellen“, kündigte Burhop an.

FAMILIENREGION LOCKT MIT 129 AUSFLUGSTIPPS

Was tun an den letzten sonnigen Tagen des Jahres – und auch in den bevorstehenden Herbstferien? OM-Präsident und Landrat Herbert Winkel kennt die Antwort. Genauer gesagt: die Antworten. „Bleiben Sie am besten bei uns, die Familienregion OM hat einiges zu bieten“, rät er. Zum Beweis legen er und sein Amtskollege und OM-Vizepräsident Landrat Johann Wimberg die neue Freizeitkarte für die Region vor. Sie enthält insgesamt 129 aktuell recherchierte Tipps zu Aktivitäten und Adressen in den fünf Erholungsgebieten der Region. „Bemerkenswert ist, dass es für alle Alters- und Interessengruppen eine Vielzahl an attraktiven Angeboten gibt“ sagt Landrat Wimberg. Wer gern eines der vielen Museen besuchen möchte, kommt dabei ebenso auf seine Kosten, wie etwa die Liebhaber von Mühlen und Bädern. Oder mal auf einem Baumerlebnispfad die Natur von oben erkunden? Mit dem Segelboot über den Dümmer See schippern? Auch das geht. „Wenn wir die Leute für Aktivitäten oder den Urlaub vor der eigenen Haustür begeistern wollen, müssen wir ihnen zeigen, dass sich das

lohnt“, unterstreicht Johannes Knuck, Tourismusleiter beim Verbund OM. Dazu trägt auch das Engagement des Verbunds in den sozialen Medien bei. Bei Facebook und Instagram fanden sich während der gesamten Ferienzeit Gewinnspiele, für die elf Freizeiteinrichtungen aus der gesamten Region Freikarten zur Verfügung gestellt haben. „Wir wollen damit ein wenig ausgleichen, dass der für dieses Jahr geplante OM-Familientag in Lastrup leider ausfallen muss“, fügt Geschäftsführer Jan Kreienborg hin-



Vorstellung der neuen OM-Freizeitkarte im Museumsdorf Cloppenburg: (v.l.) Museumsdirektorin Dr. Julia Schulte to Bühne, Landrat Johann Wimberg, Johannes Knuck (OM-Abteilungsleiter Tourismus), Landrat Herbert Winkel und Verbundgeschäftsführer Jan Kreienborg.
Foto: Verbund OM

zu. „Im September 2022 soll die beliebte Veranstaltung für Jung und Alt wieder stattfinden, dann in Garrel.“ Events wie der Familientag sind mitverantwortlich für die Lebensqualität und die Zufriedenheit der Menschen im Oldenburger Münsterland. Dazu trägt auch der Ver-

bund familienfreundlicher Unternehmen e. V. bei. Als Zusammenschluss kleiner und mittlerer Wirtschaftsbetriebe und kommunaler Arbeitgeber in der Region hat er sich der Förderung familienfreundlicher Beschäftigungsstrukturen verschrieben und unterstützt die Aktion „Familienregion OM“. Zurück zur Freizeitkarte. Die Karte, die in der Geschäftsstelle des Verbunds, bei den Tourist-Informationen, in den moobil+ Bussen sowie in den Rathäusern der Städte und Gemeinden der Region kostenlos erhältlich ist, wurde im Museumsdorf Cloppenburg der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Ort war nicht zufällig gewählt, denn hier hing noch eine veraltete Übersichtstafel über die Ausflugsziele der Region aus, die nun endlich durch eine aktuelle Version ersetzt werden konnte. Die Freizeitkarte kann sowohl als Grundlage für ausgedehnte Radtouren, als auch für Tagestrips dienen. Neben den Adressen bietet sie eine Vielzahl weiterer Angaben – etwa zum Eintrittsgeld, zu Parkplätzen oder zu vorhandenen WC's. Behindertenfreundliche Angebote sind gesondert markiert. Über einen QR-Code ist darüber hinaus die Website www.oldenburger-muensterland.de erreichbar, die weitere Informationen bietet.

ENVITEC WHITEPAPER VORGESTELLT: NEUE FAKTEN ZUM THEMA BIOMETHAN UND BIO-LNG

„Volkswirtschaftlich und klimatechnisch ist Biomethan heute der kostengünstigste und klimaschonendste Treibstoff, um die Klimaziele und die Verkehrswende deutschland- und europaweit voran zu bringen“, sagt Olaf von Lehmden, CEO der EnviTec Biogas AG. Jedoch fehle im aktuellen Bundestagswahlkampf, in dem es um die Weichenstellung für kommende Generationen ginge, immer noch die nötige Technologieoffenheit um die Herkulesaufgabe Klimawende zu schaffen, so der Vorstandsvorsitzende. Dank des historischen Urteils des Bundesverfas-

sungsgerichts im Frühjahr dieses Jahres stehen die Zeichen endlich auf Wandel. Klimaschutz ist jetzt ein Grundrecht und der deutsche Gesetzgeber hat reagiert! Trotz dieser positiven Entwicklung steht fest: wir laufen den Zielmarken in der praktischen Umsetzung hinterher und treiben damit die Klimakrise mit großen Schritten vor uns weiter. Um neben allen möglichen Absichtserklärungen der Parteien einen nachhaltigen Debattenbeitrag pro Verkehrswende zu schaffen, hat die EnviTec Biogas AG den aktuellen Wissensstand und mögliche Perspektiven rund um das Thema Klimaschutz, Verkehrswende und den Einsatz von Biomethan in einem Whitepaper zusammengefasst. „Die hohe Nachfrage auf

unsere bereits in 2019 veröffentlichte Faktensammlung haben wir zum Anlass genommen, das Whitepaper neu aufzulegen und zu aktualisieren, denn als mittelständischer Anlagenbauer wollen wir nicht nur im Anlagenbau Innovationstreiber sein, sondern auch aktiv an der politischen Debatten teilnehmen und gangbare Lösungen aufzeigen“, so Jörg Fischer, Finanzvorstand des aus Lohne und Saerbeck weltweit agierenden Unternehmens. Das Whitepaper kann unter folgendem Link angefordert werden: <http://www.envitec-biogas.de/biomethan/einsatzmoeglichkeiten/whitepaper>